



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Fünfter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)

Lieber Curio, der ist das Thier, das auf die Lezt alle verschlingt, und nicht einmal Bauchweh vom Fraß kriegt. Ich sag Euch, er digerirt nicht einmal, er gönnt niemand nichts, der guten, fruchts daran Erde nichts.

Curio. Wir sind die ersten, die er aufzehrt.

Truffaldino. Da ich Euch kenn, ist's schon gut. Starke Lavemens schwächen den Magen, und verderben den Appetit. Man muß ihm zum Voraus welche beybringen.

Curio. Du hast mich!

Truffaldino. Da kommt Bastiano, der große Bastiano.

Fünfter Austritt.

Bastiano tritt auf. Vorige.

Hi! Hi! Wenn ich nur lachen könnte, Curio, wenn die verfluchte Musklen nicht in Ernsthaftigkeit gebannt wären. Hi! Hi! Was könnte ich mir jezt zu Guts thun.

Curio. Es kleidet Euch übel.

Bastiano. Was giebt auch mich Dein Gesicht an, Curio. — Was macht der König?

Truffaldino. Er weiß es nicht.

Bastiano. Wie befindet sich der König?

Truffald

Truffaldino. Er weiß es nicht.

Bastiano. Was treibt der König?

Truffaldino. Er weiß es nicht.

Bastiano. Wie ist er gesinnt?

Truffaldino. Wie wir wollen, Don.

Bastiano. Der General hat die Arragonier hinter Siguenea aufs Haupt geschlagen.

Truffaldino. Gewiß. Und gestern saßen wir bey der Landkarte von Arragonien, und schrieben dem General Schritt vor Schritt vor, wie er marschiren sollte. Wenn er schlagen sollte, wenn er nicht schlagen sollte, und so fort. Es ist doch hübsch von einer Sache nichts verstehen, und sich Miene geben, nicht wahr, liebe Dons? Wollte Ihr nicht selbst zum König, und sehen, daß er selbst nicht weiß, was er thut.

Bastiano. Ich trieb mich lang mit meinem Vater herum, bis sich Gift und Grimm einigermaßen zufrieden gaben. Es ist doch erschrecklich, wie wenig Sinn der Mann hat. Hat der König nach mir gefragt?

Truffaldino. Er fragt nach keinem, und ich war bey ihm, Don!

Bastiano. Curio! Was sucht Ihr im Spiegel? Werdet Ihr selbst zum Weib? Was haltet Ihr von den Weibern jetzt?

Curio

Curio. Keine Blasphemie, Bastiano!
Kommt zum König!

Bastiano. Dich wird der Teufel im Weibers
rok holen.

Truffaldino. Schöner Prophet, herrliches
Prognostikon! (Curio und Bastiano ab.)

Truffaldino. Hab ich dich gefangen, Curio?
Ich merk ja wohl, Dons, wo ihr zusammen hin-
aus wollt! Aber, Dons! Meine Sterne haben
immer gut gestanden, und ich bin im glüklichen
Zeichen geboren. Nicht zu vergessen die Weiss-
gung meiner Mutter, die's in der Zauberey weit
gebracht hatte. Sie schlief bey einem Don, und
sammelte mich da auf. Es war eine schöne Hexe,
und Don war fast ihrer Prophezeyung zu gering.
So wachet ihr Sterne! Vollendet euer angefan-
genes Werk zu eurem Ruhm! Und wenn dann
nun einmal dieser König von der Bühne abtreten
soll, warum sollt ich nicht eben so gut König wer-
den können, der ich am Himmel lesen und weissas-
gen kann? Ueberlang sie in Wissenschaften. Hab
Fleisch und Blut wie sie. Bin so gut gebildet
wie sie. Und kann mich allenfalls auch in die
Infantin verlieben. Ich quäle die Leute gern,
und das ist schon eine königliche Eigenschaft, die
ich zum Voraus hab. Wachet ihr Sterne!
Truffaldino gebiets.

Sechster